

Leprosorien in Deutschland

Werne - Daten zur Geschichte

Klaus Henning - Gesellschaft für Leprakunde e.V.

Ort	Werne (Kreis Unna, NRW)
Name	Domus leprosorium, Armen malaitschen seyken wonend uppe der Reytbecke buten Werne (Klapper)
Lage	Vor dem Steintor an der Rietbeke an der Straße nach Lünen. (Klapper) // Das Leprosenhaus stand an der Landstraße von Werne nach Lünen zwischen Butenlandwehr und Reitbeke in Lenkar direkt am Zollbaum. (Uhrmacher)

Heute (2019)

Allgemein	<p>Kapelle mit Friedhof, später Rochuskapelle. (Klapper) // Zum Leprosorium gehörte eine Kapelle mit Rochus- und Georgspatrinium. (Uhrmacher)</p> <p>Es gab eine Verwalterin des Leprosenhauses. Sie mußte den Zollbaum am Siechenhaus öffnen. (Uhrmacher)</p> <p>Patrozinium: Maria, Omnes Sancti et Angeli, Petrus und Paulus, Hieronymus, Georg (Klapper) // Rochus, Georg (Uhrmacher)</p>
Ab 1451	Das Leprosorium erscheint in den Ratsprotokollen. (Uhrmacher)
1479	Der Propst von Opden in Cappenberg bezeugt die Stiftung der Georgsvikarie für die Kapelle durch Gottfried Ronige. (Uhrmacher)
Ab 1473	Verpachtet. (Klapper)
1773	Letzter Lepröse verstorben. (Klapper)
1778	Letzte Erwähnung. (Uhrmacher)
Literatur	<p>Die Klapper - Mitteilungen der Gesellschaft für Leprakunde e.V. - 8, 2000</p> <p>UHRMACHER, Martin: Lepra und Leprosorien im rheinischen Raum vom 12. bis zum 18. Jahrhundert, Beiträge zur Landes- und Kulturgeschichte Band 8, Trier 2011</p>
